



KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG AG
LEVERKUSEN



**Wir verbinden
MENSCHEN und ZIELE**





Bericht des Vorstandes

Lagebericht und Konzern-Lagebericht

Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf	4
Voraussichtliche Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung	5

Ergänzende Informationen

Perspektiven des kommunalen ÖPNV	6
Entwicklung des ÖPNV in Deutschland und in der VRS-Region	8
Entwicklung bei der KWS	9
Fahrgastentwicklung	9
Wupsi-Service	10
Betriebsleistungen	12
Unsere Mitarbeiter	12
Schlagzeilen 2000	14
Liniennetz der KWS	15

Jahresabschluss/Konzernabschluss 2000

Bilanzen	18
Anlagenspiegel	22
Gewinn- und Verlustrechnungen	26
Bestätigungsvermerk	28
Bericht des Aufsichtsrates	29
Anhang zum Jahresabschluss/Konzernabschluss	30



Das Kerngeschäft des öffentlichen Personennahverkehrs zeigte im Jahr 2000 eine stagnierende Tendenz. Die Fahrgastzahlen im entgeltlichen Linienverkehr sanken um 0,1 Prozent. Die damit einhergegangene Einnahmensenkung von etwa 0,7 Prozent resultiert aus einer unzurei-

chenden Erhöhung der Beförderungstarife zu Beginn des Berichtsjahres durch Entscheidungen im Verkehrsverbund und seitens der Genehmigungsbehörde, aus der weiteren Absatzverlagerung zu den weniger ergiebigen Tarifsegmenten und aus dem Wegfall der angebotsorientierten Einnahmenkomponente in der Einnahmenaufteilung. Im Bereich des freigestellten Schülerverkehrs konnten nennenswerte Steigerungen erzielt werden.

Mit Wirkung zum 01.08.2000 hat die KWS AG sämtliche Kommandit- und Geschäftsanteile an der Herweg Busbetrieb GmbH & Co. KG übernommen.

Trotz Erstkonsolidierung des Tochterunternehmens und dem dadurch bedingten Anstieg des Konzernumsatzes für die Zeit ab Konzernzugehörigkeit des Tochterunternehmens überschreiten die Umsatzerlöse im Konzern den Vorjahreswert (Umsatzerlöse der Muttergesellschaft) nur unwesentlich (0,1 Prozent), da die dem Mutterunternehmen in Vorjahren als Ersatz für entgangene Fahrgeldeinnahmen im Zuge des Verbundverkehrs gewährten Finanzhilfen des Landes Nordrhein-Westfalen fortgefallen und zum großen Teil in eine investive Förderung umgewandelt worden sind.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ist fast ausschließlich auf die Entwicklung bei der KWS AG zurückzuführen, der gegenüber dem Vorjahr seitens der Anteilseigner dankenswerterweise wiederum gestiegene über die sonstigen betrieblichen Erträge vereinnahmte Ertrags- und Liquiditätszuschüsse zur Verfügung gestellt wurden. Darüber hinaus haben über die

Aufgabenträger gewährte pauschale Vorhaltekosten-Erstattungen, die aus Regionalisierungsmitteln des Landes Nordrhein-Westfalen stammen, mit zum Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge bei der Muttergesellschaft und im Konzern beigetragen. Die gestiegenen Kosten für Dieselmotorkraftstoff haben im Jahr 2000 sowohl bei der Muttergesellschaft als auch im Konzern wieder eine deutliche Erhöhung der Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe bewirkt. Bei der Muttergesellschaft hat zusätzlich die Verteuerung der Subunternehmerleistungen mit zum Anstieg des Materialaufwandes und der Aufwendungen für bezogene Leistungen beigetragen. Durch effizienzsteigernde Maßnahmen in der Verwaltung und die verstärkte Nutzung der zweiten Tarifebene im Fahrdienstbereich über die Tochtergesellschaft konnte der Personalaufwand der KWS AG gegenüber dem Vorjahr trotz Erhöhung der Lohn- und Gehaltstarife zum 1.4.1999 und zum 1.4.2000 sowie erstmaliger Bildung einer Rückstellung für Altersteilzeit wiederum reduziert werden.

Der deutliche Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowohl bei der Muttergesellschaft als auch im Konzern ist vor allem durch die gegenüber dem Vorjahr geringeren Aufwendungen bei der KWS AG für Beratung und für Verbundkosten begründet.

Zur Durchführung des erwähnten Beteiligungserwerbs wurden zwei zusätzliche Darlehen aufgenommen. Die damit verbundenen Finanzierungskosten erhöhten entsprechend den Zinsaufwand der Muttergesellschaft.

Die Anlageinvestitionen (ohne die Aufwendungen für den Beteiligungserwerb der Muttergesellschaft) beliefen sich bei der KWS AG im Berichtsjahr auf rd. 2,6 Mio. DM und im Konzern auf rd. 3,3 Mio. DM. Der größte Teil entfiel dabei auf die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenständen für den Linienverkehr.

Über das Ende des Geschäftsjahres hinaus sind bis zum heutigen Zeitpunkt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten. Im Kerngeschäft des öffentlichen Personennah-

kehrs rechnen wir für die Muttergesellschaft im Jahr 2001 mit einer leicht verbesserten Entwicklung bezüglich Fahrgästen und Fahrgeldeinnahmen. Im Konzern ist zusätzlich mit einem Anstieg der Erlöse in den Bereichen des freigestellten Schülerverkehrs und des Gelegenheitsverkehrs zu rechnen, da erstmals die Umsatzerlöse des Tochterunternehmens für ein volles Konzerngeschäftsjahr zu berücksichtigen sind.

Die Ausweitung der Nutzung der zweiten Tarifebene im Fahrdienstbereich über die Tochtergesellschaft wirkt in 2001 bei der Muttergesellschaft ebenfalls erstmals ganzjährig personalkostensenkend. Darüber hinaus werden wir – neben den bereits eingeleiteten Maßnahmen – weitere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung umsetzen. Die damit einhergehende Kostensenkung wird jedoch sowohl bei der Muttergesellschaft als auch im Konzern beeinträchtigt durch beschlossene weitere Lohn- und Gehaltstarifierhöhungen sowie die weiterhin ungünstige Preisentwicklung für Dieselmotorkraftstoff. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass sich die mit Einführung der Ökosteuer geäußerte Hoffnung, mehr Fahrgäste für die öffentlichen Verkehrsmittel gewinnen zu können, bisher nicht erfüllt hat.

Eine besondere Bedeutung für die Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs hat die künftige Ausgestaltung der landesseitigen Investitionsförderung. Die dem Mutterunternehmen gewährten bisherigen anschaffungskostenmindernden Investitionszuschüsse werden vermutlich mittelfristig stärker in eine direkt ergebniswirksame pauschale Abgeltung von Vorhaltekosten umgewandelt.

Unsere Unternehmensgruppe wird sich auch weiterhin auf den kommenden Wettbewerb im öffentlichen Personennahverkehr vorbereiten. Ein Vorschlag der Europäischen Kommission zur Öffnung des Marktes liegt inzwischen dem Europäischen Parlament sowie dem Rat der Verkehrsminister vor. Unter Berücksichtigung von Beratungs- und Übergangsfristen kommt frühestens das Jahr 2005 als Starttermin für die Ausschreibungspflicht von Verkehrsleistungen in Frage.



Wir verbinden Menschen und Ziele – DIE WUPSI

Mit dem Erwerb des Tochterunternehmens und unseren weiteren effizienzsteigernden Maßnahmen sind wesentliche Voraussetzungen zum Bestehen in diesem Wettbewerb geschaffen worden.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir infolge Wegfall von im Jahre 2000 noch ergebniswirksamen Anlaufkosten beim Tochterunternehmen mit einem Konzernergebnis, das über dem Ergebnis der Muttergesellschaft liegen wird.

Leverkusen, im Mai 2001
KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
Aktiengesellschaft

Einerseits wird das Umfeld des Öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland künftig in zunehmender Weise geprägt sein durch ein insgesamt wachsendes Mobilitätsbedürfnis und -erfordernis der Bevölkerung. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit zur Verlagerung des Verkehrsaufkommens auf Verkehrsarten, die in der Lage sind, große Verkehrsmengen zu bewältigen und gleichzeitig die Umwelt und die Urbanität der Städte und Gemeinden zu schonen. In diesem Sinne werden dem ÖPNV gute Wachstumschancen zugesprochen, vor allem dann, wenn er das derzeit hohe Qualitätsniveau zu bewahren in der Lage ist.

Andererseits drängen aber die Entwicklungen der öffentlichen – vor allem der kommunalen – Finanzen die fiskalisch Verantwortlichen dazu, die Ausgaben für ÖPNV in Konkurrenz zu anderen Ansprüchen an öffentliche Haushalte zu begrenzen, wenn nicht gar zurückzufahren. In diesem Zusammenhang wird die Hoffnung an die Einführung des Wettbewerbs zwischen den ÖPNV-Anbietern geknüpft, durch seine prinzipiell preissenkende Wirkung eine Reduzierung der öffentlichen ÖPNV-Ausgaben zu erreichen.

Die spannende Frage lautet daher: Wird es gelingen, den verkehrspolitisch wünschenswerten Erhalt eines qualitativ hochwertigen ÖPNV-Angebotes mit den Gegebenheiten sich verknappender Haushaltsmittel in Einklang zu bringen. Die Antwort wird auch davon abhängen, ob der künftige Wettbewerb unter den ÖPNV-Anbietern in der Lage sein wird, eine Verbilligung der ÖPNV-Leistungen ohne Qualitätseinbußen herbeizuführen.

Dabei steht die effizienzsteigernde Wirkung des Wettbewerbs grundsätzlich außer Zweifel. Allerdings haben die ÖPNV-Unternehmen – sowohl aus dem immer schon bestehenden Wettbewerb zum Individualverkehr heraus als auch mit dem Ziel einer Entlastung der öffentlichen Haushalte ihrerseits in der Vergangenheit bereits große Anstrengungen zur Kostensenkung und Ertragssteigerung unternommen und damit die Produktivität und die Wirtschaftlichkeit ihrer Unternehmen positiv gestaltet. Für die ÖPNV-Unternehmen in Deutschland, insbesondere die kommunalen, ergibt sich aber darüber hinaus die besondere Situation, dass sie z. Zt. noch aufgrund der in der Vergangenheit gewachsenen Strukturen eine Ausgangsposition

innehaben, die sie im Wettbewerb zu anderen Verkehrsunternehmen benachteiligt:

Neben den – nach Bundesländern durchaus unterschiedlich starken – Beschränkungen für kommunale Unternehmen im Hinblick auf das Tätigwerden außerhalb ihrer kommunalen Grenzen ist es insbesondere die Tatsache, dass die kommunalen Verkehrsunternehmen dem Lohnniveau des Öffentlichen Dienstes unterliegen, während für den Bereich der privaten ÖPNV-Anbieter wesentlich günstigere Lohnsätze zur Anwendung gelangen können. Ob die deutschen kommunalen ÖPNV-Unternehmen dennoch angesichts dieser Schieflage im Wettbewerb werden bestehen und damit Arbeitsplätze werden sichern können, hängt im Wesentlichen von Folgendem ab:

- Tempo der Liberalisierung des ÖPNV innerhalb der Europäischen Union; seit Mitte des Jahres 2000 liegt ein entsprechender Verordnungsentwurf der EU-Kommission vor und wird z. Zt. im Europäischen Parlament und im Verkehrsministerrat erörtert. Mit einer Verabschiedung wird voraussichtlich gegen Ende des Jahres 2002 zu rechnen sein. Der Verordnungsentwurf sieht danach einen Übergangszeitraum von 3 Jahren vor, nach dem dann defizitäre Linienverkehre auszuschreiben wären. Die Beratungskörperschaften lassen allerdings bereits erkennen, dass diese Übergangsfrist allgemein als zu kurz angesehen wird. Allerdings könnte auch bereits zu einem früheren Zeitpunkt durch ein anhängiges Verfahren beim Europäischen Gerichtshof bzw. beim Bundesverwaltungsgericht die Einführung des Ausschreibungswettbewerbs defizitärer Verkehre durch Richterspruch erzwungen werden.
- Erfolg der unternehmensseitigen Bemühungen, die Effizienz und die Wirtschaftlichkeit sowie die Qualität ihrer Leistungen zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen; viele kommunale Verkehrsunternehmen haben in diesem Zusammenhang unterschiedliche Strategien entwickelt. Neben weiteren Bestrebungen zur Effizienzsteigerung der Prozesse und zur Ertragsverbesserung stehen vor allem Vorhaben im Vordergrund, die dazu geeignet sind, günstigere Entlohnungsstrukturen als diejenigen des öffentlichen Dienstrechts zu nutzen, z.B. durch Gründung separater Unternehmen – allein oder unter Beteiligung privater Partner – oder

die Beteiligung an bestehenden privaten Unternehmen. Weitere Bemühungen der Unternehmen richten sich auf die Sicherung der Leistungsqualität (Qualitätsmanagement) und die Festigung des Dienstleistungsgedankens bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, z.B. durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

- Entscheidungen der Unternehmenseigentümer; die kommunalen Verkehrsunternehmen haben in der geschilderten Situation nur dann eine faire Chance, dauerhaft am Markt zu bestehen, wenn die Eigentümer auch in Zukunft ein eigenes Unternehmen wollen, wenn sie die Leistungen des eigenen Unternehmens finanzieren können und wenn die Finanzierung nicht mit dem Europäischen Beihilferecht kollidiert.

Es gibt gute Gründe, weshalb es im Interesse kommunaler Gebietskörperschaften liegt, den Nahverkehr auch künftig mit einem restrukturierten öffentlichen Unternehmen zu erbringen, z.B. der, dass der ÖPNV als Instrument der kommunalen Gesamtverkehrspolitik eine öffentliche Aufgabe erfüllt. Er gehört zu den Kernbereichen kommunaler Wirtschaftstätigkeit.

Noch vorhandene deutliche Kostenvorteile und Produktivitätsvorsprünge privater gegenüber kommunalen Nahverkehrsunternehmen werden nach abgeschlossener Restrukturierungsphase letzterer nicht mehr in nennenswerter Größenordnung gegeben sein. Des Weiteren kann ein eigenes Nahverkehrsunternehmen den Eigentümern als

Aufgabenträgern ohne kostenträchtigen Kontrollaufwand Spielräume und Steuerungsmöglichkeiten sichern, den ÖPNV so zu gestalten, wie dies für die örtliche Gemeinschaft zweckmäßig und geboten erscheint.

Nach dem Grundsatz „Nahverkehr aus einer Hand“ kann das Ziel, größtmögliche Einheitlichkeit, Anpassungsfähigkeit und betriebliche Flexibilität des ÖPNV-Netzes am ehesten mit einem eigenen Verkehrsunternehmen gewährleistet werden. Darüber hinaus dient ein eigenes Nahverkehrsunternehmen der Abwehr von privaten Oligopolen oder Monopolen, denen nach aller Erfahrung die kommunalen Gebietskörperschaften mittelfristig mehr oder weniger machtlos ausgeliefert sein könnten.

Wettbewerb im öffentlichen Nahverkehr sollte kein Selbstzweck sein. Er findet seine Berechtigung dann, wenn er zu einer Stärkung des ÖPNV beiträgt, etwa in Form einer Verbesserung der Qualität oder in einer Absicherung der Finanzierung. Sollte ein künftiger Ausschreibungswettbewerb auf der Basis einer ausschließlichen Kostenbetrachtung unter Vernachlässigung des Qualitätsaspekts stattfinden, besteht die Gefahr – und Beispiele in anderen europäischen Staaten haben dies gezeigt –, dass mit abnehmender ÖPNV-Attraktivität auch die Fahrgastzahlen deutlich sinken. Die weitere notwendige Entlastung des Gesamtverkehrs in den Kommunen würde dadurch in Frage gestellt werden.



Qualität – Voraussetzung für zufriedene Kunden



Gemäß Angaben des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) wird in Deutschland für das Jahr 2000 ein erneuter Anstieg der Fahrgastzahlen in Bussen und Bahnen der kommunalen und regionalen Verkehrsunternehmen von 1,2% zu verzeichnen sein. Dies bedeutet, dass ca. 7,4 Milliarden Fahrgäste das ÖPNV-Angebot im gesamten Land wahrgenommen haben. Die Zuwächse wurden insbesondere in den Ballungsräumen durch ein verbessertes Angebot an innerstädtischen Schienenstrecken bzw. durch neu eingerichtete Eisenbahnverkehre in der Region erzielt. Neben den Neuinvestitionen trugen nach Feststellungen des VDV auch die hohen Benzinpreise der vergangenen Monate zu einem Umsteigertrend – weg vom Auto, hin zu Bussen und Bahnen – bei. Die Bruttoeinnahmen aus dem Fahrausweisverkauf erhöhten sich um 2,6%. Die Wirtschaftlichkeit der Verkehrsunternehmen lag bei einem nominellen Kostendeckungsgrad von 66,9% unter dem Vorjahreswert. Bedingt durch einen allgemein schwächeren Trend im zweiten Halbjahr 2000 lag der Fahrgastzuwachs im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) mit +0,6% unterhalb der Bundesdurchschnittsquote. Zuwächse in den Zeitkartensegmenten (+0,7%

Zeitkarten Erwachsene, +2,5% Zeitkarten Ausbildungstarif) bzw. Rückgänge im Bartarif (-1,5%) setzten jedoch den insgesamt positiven Trend der Vorjahre – vom Gelegenheitskunden zum Stammkunden – auch im Berichtsjahr weiter fort, so dass insgesamt 399,9 Mio. Fahrten in der gesamten VRS-Region registriert wurden. Der um ca. 1,1 Mio. Fahrten geringeren Nutzung der Fahrausweise im Bartarif standen ca. 2,3 Mio. zusätzliche Fahrten mit JobTickets entgegen. Die Inhaber von 9.00-Uhr-UmweltTickets konnten verstärkt von den Vorzügen des günstigen Tarifangebotes überzeugt werden, so dass diese Nutzer sich entschlossen, ihre Monatskarte gegen ein Abonnement mit größerem Nutzungsradius einzutauschen. Der größte Fahrgastzuwachs des Berichtsjahres wurde im Bereich des Ausbildungstarifes (+2,5%), bedingt durch die Einführung des SchülerTickets, erzielt. Rückgänge anderer Zeitkartenangebote des Ausbildungstarifes wurden durch das SchülerTicket substituiert und führten darüber hinaus zu ca. 3,7 Mio. zusätzlichen Fahrten. Dieses positive Ergebnis bedarf jedoch einer eingehenderen Betrachtung: Der Erfolg des Tickets ist in hohem Maße von gewissen Rahmenbedingungen abhängig und kann nicht repräsentativ für den gesamten VRS-Raum gewertet werden. Die Bedin-

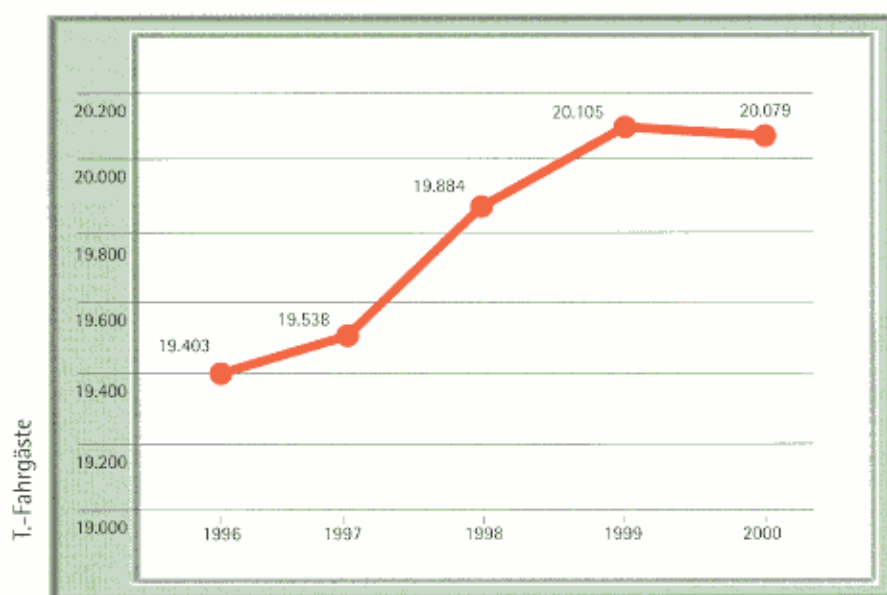


Abb.1: Veränderung der Fahrgastzahlen im Linienverkehr zum jeweiligen Vorjahr

gungen des SchülerTickets 2000 waren lediglich für den großstädtischen Raum reizvoll. Somit verwundert es nicht, dass die Zuwachsraten aus dem SchülerTicket hauptsächlich von zwei Partnerunternehmen im Alleingang erzielt wurden. Dass der befürchtete Einbruch der traditionellen Azubi-Tarife ausblieb, ist hauptsächlich den Verkehrsunternehmen, die den ländlichen Raum bedienen und der Deutschen Bundesbahn zu verdanken. Begründet in diesen Erkenntnissen wird eine Ergänzung des Tarifangebotes SchülerTicket im Jahr 2001 wahrscheinlich.

Die Fahrgeldeinnahmen im VRS erhöhten sich um 1,8% auf 583,5 Mio. DM. Neben der aufgezeigten Fahrgastentwicklung zeichnet sich die zum 01.01.2000 durchgeführte Tarifierhöhung für diese Entwicklung verantwortlich.

Wie bereits an anderer Stelle ausgeführt, erstellt die Gesellschaft für das Jahr 2000 erstmals einen Konzernbericht unter Einbezug der Geschäftstätigkeit der Herweg Busbetrieb GmbH & Co. KG ab dem 01.08.2000. Die von der Tochtergesellschaft erwirtschafteten Umsatzerlöse ergeben sich hauptsächlich aus dem bereits vor der Übernahme vorhandenen Gelegenheitsverkehr.

Fahrgastentwicklung

Unter Berücksichtigung des beschriebenen Sondereffektes „SchülerTicket“, ist bei der KWS AG eine VRS – analoge Fahrgastentwicklung feststellbar. Mit 23,4 Mio. Fahrgästen lag das Fahrgastaufkommen der Wupsi im Berichtsjahr auf



Für unsere jungen Kunden etwas Besonderes

Vorjahresniveau (-0,1%). Auch die Zahl der entgeltlichen Fahrgastfahrten veränderte sich mit ca. 20,3 Mio. (-0,1%) kaum zum Vorjahr. Der bereits in der Vergangenheit aufgezeigte Trend

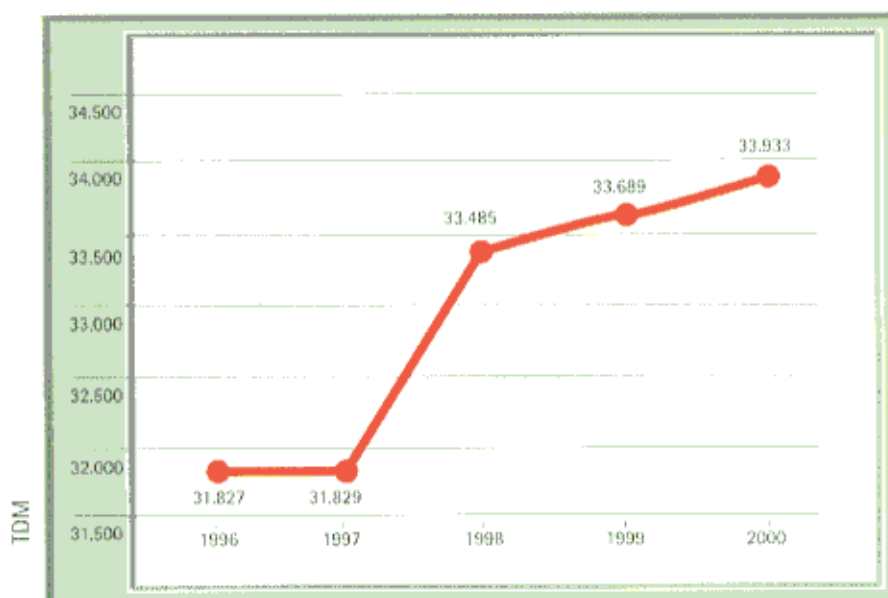


Abb.2: Veränderung der Fahrgeldeinnahmen im Linienverkehr zum jeweiligen Vorjahr (Verkaufsergebnis)

zum Stammkunden hielt auch im Berichtsjahr an: Die Fahrgastrückgänge im Bartarif (-2,1%) wurden über die Zuwächse im Zeitkartentarif Erwachsene fast vollständig kompensiert. Diese grundsätzlich positiv zu wertende Entwicklung führt jedoch andererseits tendenziell zu geringeren Einnahmen, da der preislich teure Bartarif durch den rabattierten Zeitkartentarif - und insbesondere durch das günstige Abonnement - ersetzt wird.

Fahrgastentwicklung

Im Vergleich zu anderen Unternehmen im VRS kann KWS nur geringe Zuwachsraten im Ausbildungsverkehr bzw. im Berufsverkehr aufweisen. Insbesondere dürften JobTicket-Abschlüsse anderer großstädtischer Unternehmen und vermehrte Kooperationsumsätze dieser Unternehmen einen Teil der bisherigen Bar- und Zeitkarteneinnahmen der KWS substituieren und zu dem unter Verbunddurchschnitt liegenden Ergebnis beigetragen haben. Trotz dieses Handicaps konnten wir erhöhte Zuwachsraten im Kundenabonnement erzielen. Wie wir beispielsweise durch das VRS-Kundenbarometer, durch eigene Befragungen oder durch unser Info-Telefon „WUPSIFON“ wissen, ist diese positive Entwicklung u.a. auf den Wupsi-Kundenservice zurückzuführen. Aus diesem Grund strebt die Gesellschaft auch zukünftig an, über einen gleichbleibend guten Kundenservice immer mehr Kunden an das Unternehmen zu binden.

City Point Wupsi-Service

Auch im Berichtsjahr durften sich die Wupsi-Kunden auf attraktive Neuerungen im Servicebereich freuen. Anfang April 2000 wurde das Wupsi-Servicecenter Lev.-Mitte in die neuen attraktiven Räumlichkeiten des „City Point“ verlegt. Der Vorteil für die Kunden: Beratungsgespräche, bisher nur eingeschränkt möglich, können in einer - für unsere Kunden und Mitarbeiter - angenehmen Atmosphäre stattfinden. Durch die Einsatzmöglichkeit moderner EDV-Technik konnte die Fahrplan- und Tarifauskunft verbessert werden.



In der gemeinsamen Nutzung des City Points mit der Energieversorgung Leverkusen (EVL) und der Stadtverwaltung Leverkusen erhält der Kunde das Angebot dieser drei Institutionen aus einer Hand. An der von der EVL angebotenen Comfort-Card beteiligt sich die KWS mit einer Rabattierung ihrer Merchandising - Artikel und mit „SchnupperTickets“.

Pünktlich zum Ende der Sommerferien 2000 startete unser Internetauftritt. Ein vielschichtiges Informationsangebot für Fahrgäste und Presse gleichermaßen eröffnet sich unter der Adresse www.wupsi.de dem interessierten Leser. Die Seiten mit den meisten Zugriffen sind natürlich die Fahrplan- und Tarifauskünfte; die Anzeige der Fahrtverbindungen im gesamten Verbundgebiet des VRS ist unter dieser Adresse ebenso möglich wie der Zugriff auf einzelne Linien oder sogar auf einzelne Haltestellen. Einzigar-

**DIE
WUPSI
im
Internet**



Einfach und bequem: Fahrausweiskauf im Internet

tig im Verbund bietet die Wupsi die Möglichkeit, ein Ticket bequem mit dem PC von zu Hause aus zu kaufen. Im WupsiShop werden die aktuellen Verbund-Fahrausweise und verschiedene Merchandising - Artikel zum Kauf angeboten. Ein Angebot speziell für die jüngeren Fahrgäste des Unternehmens wurde mit der „Schülerseite“ und der „Jobbörse“ - eine Kooperation mit der Kreissparkasse Köln - realisiert. Auf den Internetauftritt der KWS wurde beispielsweise durch die Versendung und Verteilung von über 15.000 Handzetteln auf-



merksam gemacht; zeitgleich startete die Werbeaktion „Wir verbinden Menschen und Ziele – Die Wupsi“. Mit speziellem Design – passend zum Internetauftritt – wurden 6 Fahrzeuge auffallend lackiert, die im gesamten Bedienungsgebiet der Gesellschaft eingesetzt werden.

Abo-Service Im Rahmen der Abonnentenbindung¹ wurde die Aktion „Abonnenten werben Abonnenten“ mit attraktiven Werbepremien erfolgreich neu aufgelegt. Die kostenlose Abgabe eines Verbundfahrplanes an Abonnenten und JobTicket-Nutzer gehört bereits seit Jahren zum Wupsi-Service. Die im Zusammenhang mit bestimmten Veranstaltungen (Radrennen „Rund um Köln“, Cityfest Leverkusen,

Verkehrsshow Opladen, Weiberfastnacht, etc.) durchgeführten diversen Informations- und Verkaufsaktionen wurden auch im Berichtsjahr weiter fortgeführt und von den Bürgern hervorragend angenommen.

Auch im Jahr 2000 wurde „O.K.“, das 1997 eingeführte Kundenwunsch-Management, von unseren Fahrgästen rege beansprucht. Zahlreiche Verbesserungsvorschläge wurden von den Mitarbeitern unserer Fachabteilungen entgegengenommen, auf Machbarkeit überprüft und gegebenenfalls umgesetzt. Für das Interesse der Kunden an „ihrer Wupsi“ gilt an dieser Stelle besonderer Dank. Mit ca. 26% der eingehenden Hinweise lag der Fahrplanbereich, analog dem Vorjahr, wiederum in der Spitzengruppe der Kundenwünsche. Einige dieser Anregungen wurden beispielsweise zum 28. Mai 2000 im Rahmen des verbesserten Nahverkehrsangebots der Gemeinde Odenthal berücksichtigt. Natürlich führten nicht alle Vorschläge zu gravierenden Fahrplanänderungen; aber auch Hinweise auf kleinere Verbesserungsmöglichkeiten – wie z.B. auf verbesserte Linieneckenzeichnungen der früheren Bayer-Linien – helfen uns bei der Steigerung der Kundenzufriedenheit.

„O.K.“ – DIE WUPSI

¹ siehe Fahrgastentwicklung

Der Gutschein für mehr Übersicht

Mit diesem Gutschein erhalten Sie den neuen VRS-Bereichs-Fahrplan **gratis**.
 Er ist ab dem 8. Juni 2001 in unseren Fahrgastcentern in Leverkusen-Mitte, Leverkusen-Opladen und in Bergisch Gladbach erhältlich.
 Ob Sie beruflich unterwegs sind, einen Stadtbummel planen oder jemanden besuchen wollen.
 Damit sind Sie für alle Gelegenheiten und Ziele bestens gerüstet!

Der Gutschein ist gültig bis zum 31.10.2001

Meine Abo-Nr. lautet:

Von KWS auszufüllen:

Wir verbinden MENSCHEN und ZIELE

02171 500 777

DAS INFO-TELEFON

KWS

KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG AG
 LEVERKUSEN
 Borsigstr. 18 • 51391 Leverkusen
 Internet: www.wupsi.de • E-Mail: info@wupsi.de

Kostenlos für unsere Abonnenten: Der WUPSI-Fahrplan



Das Angebot für Nachtschwärmer

Betriebsleistungen

Die Betriebsleistung der Gesellschaft lag im Linienverkehr mit ca. 9,8 Mio. km auf Vorjahresniveau. Vereinzelt Fahrplanänderungen wurden am 28. Mai 2000 zum Fahrplanwechsel des Verkehrsverbundes umgesetzt.

Für den Bereich Odenthal bedeutete dies umfangreiche Fahrplanverbesserungen. So wurde die Fahrtrelation von Odenthal-Voisdorf über die Reuterstr. nach Bergisch Gladbach S-Bahnhof über das Linienbündel 431, 433, 434, in beide Richtungen, montags bis freitags bis ca. 19.00 Uhr, in einen 20-Minuten Takt gebracht. Auf den Linien 430 / 434 verkehren an Werktagen zwei Busse pro Stunde zwischen Odenthal und Bergisch Gladbach. Die Fahrtbeziehung Odenthal - Burscheid steht den Fahrgästen ebenfalls an Werktagen im Stundentakt zur Verfügung. Eine optimale Angebotsergänzung zur Linie 432 besteht in der neuen Bürgerbus-Linie zwischen Odenthal, Altenberg, Nesch und Schmeisig.

Das Neubaugebiet „An der Dingbank“ wurde durch die Änderung des Linienweges der Linie 233 in Lev.-Rheindorf an das Liniennetz angeschlossen. Die neu eingerichtete Linie 244 schließt zwischen Lev.-Hiltdorf und Lev.-Opladen ab dem Fahrplanwechsel 2000 eine Bedienungslücke im Schülerverkehr.

Zur besseren Nutzung der verschiedenen abendlichen Freizeitangebote wurde in den Nächten von Freitag auf Samstag sowie von Samstag auf Sonntag ein Nachtverkehr (Linien 426 / 427) zwischen Bergisch Gladbach und Kürten eingerichtet.



Unsere Mitarbeiter

Wie im Vorjahr trugen auch im Jahr 2000 unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen entscheidenden Anteil dazu bei, dass das Nahverkehrsangebot in Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis - trotz in allen Bereichen reduzierter Personalzahlen - auf hohem Qualitätsniveau gehalten werden konnte. Aus diesem Grund gilt an dieser Stelle all unseren Mitarbeitern Dank, die im Berichtsjahr mit dem notwendigen Engagement und ihrer Einsatzbereitschaft hierzu beitrugen.

Personal/Bereich im Jahresdurchschnitt	1996	1997	1998	1999	2000	'00 zu '99
Produktion/Planung	301	290	286	278	268	-3,60%
Technik	36	35	35	33	31	-6,06%
Verwaltung/Vertrieb	30	30	32	32	30	-6,25%
Auszubildende	7	7	7	8	9	12,50%
Summe	374	362	360	351	338	-3,70%
davon Teilzeitkräfte	4	6	9	9	10	

Die Mitarbeiterzahl der KWS AG sank im Berichtsjahr um 3,7% auf 338 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt. Vor allem im Fahrdienst wurden weitere Leistungen an Subunternehmer vergeben. In diesem Zusammenhang ist auf die ab August 2000 in den Konzern integrierte Herweg GmbH & Co. KG hinzuweisen, die neben den bisher durchgeführten Fahrleistungen im Gelegenheitsverkehr auch als Auftragsunternehmer im Linienverkehr für die Muttergesellschaft eingesetzt wird. Infolge einer strafferen Arbeitsorganisation konnte die Zahl der Werkstattmitarbeiter (Technik) nochmals um 2 Personale reduziert werden.

Durch organisatorische Veränderungen wurde in der Verwaltung die Mitarbeiterzahl um zwei gesenkt. Ein Teil der bisher selbst wahrgenommenen Marktforschungsaufgaben wird künftig durch Fremdvergabe eingekauft werden. Bedingt durch den Einsatz von Teilzeitkräften ist im Vertriebsbereich eine höhere Flexibilisierung erreicht worden, die insbesondere an den betriebseigenen Fahrgastcentern zu Verbesserungen des Kundenservices führte und gleichzeitig den Wünschen unseres Personals Rechnung trug sowie zum Abbau von Überstunden führte.

Die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter wurde auf dem Niveau des Vorjahres fortgeführt; neben internen Weiterbildungsmaßnahmen und Teilnahmen an verbandsseitigen Fachseminaren standen insbesondere spezielle EDV-Schulungen im Rahmen der Planungs- und Leittechnik an. Durchschnittlich 7 jugendliche Mitarbeiter wurden in dem Ausbildungsberuf Automobilmechaniker im Berichtsjahr ausgebildet. Ihre Prüfungen legten zwei Azubis erfolgreich vor der Industrie und Handelskammer zu Köln ab. Mit dem Berufsbild Bürokaufmann/-frau bildete die Wupsi weitere zwei junge Mitarbeiter/innen aus. Der Gesamtkonzern beschäftigte im Jahresdurchschnitt 352 Mitarbeiter.

Gemeinsam mit einem Mitarbeiter feierten wir das 25-jährige Dienstjubiläum. Sieben Kollegen konnten auf eine 20-jährige und 22 Mitarbeiter auf eine 10-jährige Betriebszugehörigkeit zurückschauen. Im Verlauf des Jahres verstarben sieben ehemalige bzw. aktive Mitarbeiter.



Wir trauern mit den Angehörigen unserer verstorbenen Aktiven und Pensionäre:

Herrn Theo Höfkens,
Herrn Wolfgang Klein,
Herrn Josef Kork,
Herrn Attilio Lobina,
Herrn Hans-Jürgen Naundorf,
Herrn Otto Ommer und
Herrn Erwin Reimann.

Betriebsrat 2000

Die Mitarbeitervertretung stellte sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Vorsitzender: Fritz Kunkel, Leverkusen
Stellv. Vorsitzender: Wolfgang Dahl,
Bergisch Gladbach

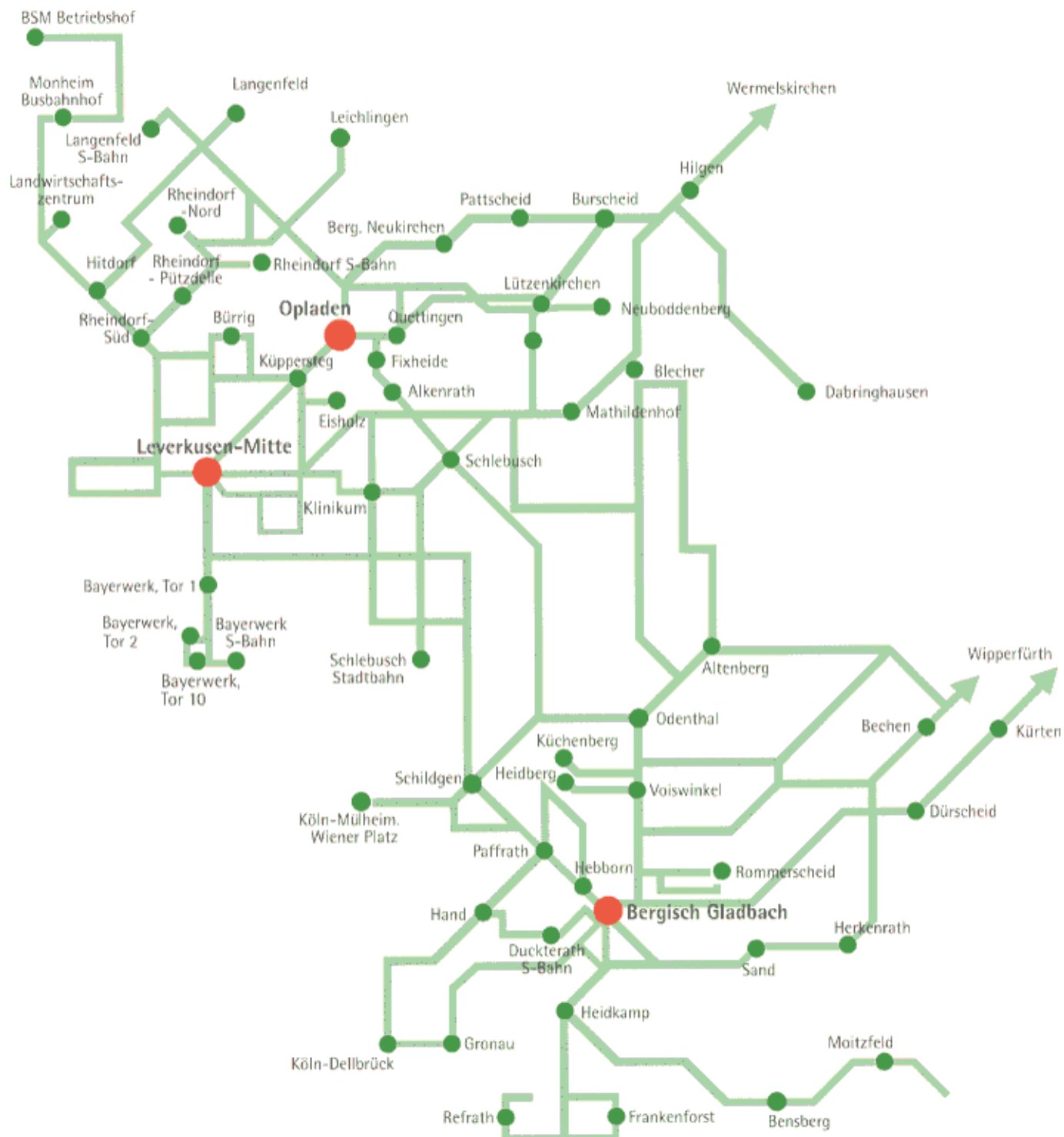
Fred Angenendt,
Bergisch Gladbach
Michele Carpino,
Langenfeld
Gabriele Dahl,
Bergisch Gladbach
Rolf-Dieter Duda,
Leverkusen
Jürgen-Peter Komnik,
Köln
Ralf Nonnenbroich,
Langenfeld
Peter Socha,
Leverkusen

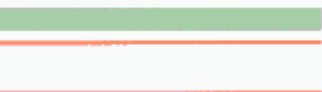


Unsere Kundenhotline:
Kompetent und immer für Sie da.

Das Jahr 2000 in Schlagzeilen

Januar:	· Die Wupsi kooperiert mit den „Roten Funken“
Februar	· Nachtlinien – nicht nur zu Karneval
März	· Kooperation mit der „Großen Gladbacher Karnevalsgesellschaft“
April	· Projekt „Frauen auf Achse“ erfolgreich abgeschlossen · Wupsi rüstet sich für den Wettbewerb – Entscheidung über den beabsichtigten Kauf eines privaten Busunternehmens · Eröffnung des neuen Fahrgastcenters im „City Point“ – die Serviceleistungen der Wupsi
Mai	· Bundesminister besucht die Wupsi · Änderungen im Fahrplanangebot der Wupsi · Verbessertes Nahverkehrsangebot in Odenthal
Juni	· Mit dem Bus durchs Wupsi-Land
Juli	· Gewinner der Aktion „Rote Funken – tolle Sause, Wupsi bringt Dich heil nach Hause“
August	· Bierbörse Opladen – Ausweitung des Busfahrplans · Jazz-Klänge in der Werkstatthalle · Wupsi-Busse auf der Datenautobahn – Wupsi stellt ihre Internet-Homepage vor
September	· Gestiegene Fahrgastzahlen im 1. Halbjahr 2000
Oktober	· Ratsmitglieder Odenthal zu Gast
November	· Erweitertes Wupsi-Angebot an den Adventssamstagen
Dezember	· Erweitertes Wupsi-Angebot zu Silvester







JAHRESABSCHLUSS/KONZERNABSCHLUSS 2000

BILANZ KWS AG ZUM 31. DEZEMBER 2000

				Aktiva	
				Stand	Stand
				31.12.2000	31.12.1999
				DM	TDM
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Datenverarbeitungsprogramme	181.715,00			181.715,00	96
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	954.509,00				992
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	13.797.331,00				15.306
3. Technische Anlagen und Maschinen	285.978,00				233
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.758.263,00				3.755
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	139.253,33			18.935.334,33	378
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.287.408,00				0
2. Beteiligungen	53.765.240,00				53.765
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.119,80				23
4. Sonstige Ausleihungen	49.959,51			60.110.727,31	56
				79.227.776,64	74.604
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	593.224,00				
2. Waren	12.566,00			605.790,00	563
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	616.195,94				516
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	DM 0,00	(Vorjahr TDM 0)			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4.823.696,74				4.214
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	DM 29.382,43	(Vorjahr TDM 391)		5.439.892,68	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					
				5.954.065,86	5.914
				11.999.748,54	11.207
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
				15.512,44	17
BILANZSUMME				91.243.037,62	85.828

Passiva

	DM	Stand 31.12.2000 DM	Stand 31.12.1999 TDM
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		10.800.000,00	10.800
II. Kapitalrücklage		54.710.800,00	55.474
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage		202.000,00	202
IV. Bilanzverlust		-976.498,30	0
		64.736.301,70	66.476
Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00	3
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen		1.573.352,78	1.075
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.972.718,00	2.001
2. Steuerrückstellungen		23.000,00	37
3. Sonstige Rückstellungen		3.070.100,00	3.005
		5.065.818,00	5.043
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		9.903.000,00	4.501
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	DM 1.203.000,00 (Vorjahr TDM 301)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.030.711,65	4.071
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	DM 5.030.711,65 (Vorjahr TDM 4.071)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		146.660,32	0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	DM 146.660,32 (Vorjahr TDM 0)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten		2.559.153,00	2.530
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	DM 2.559.153,00 (Vorjahr TDM 2.530)		
davon aus Steuern:	DM 286.655,19 (Vorjahr TDM 296)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	DM 646.998,92 (Vorjahr TDM 658)		
		17.639.524,97	11.102
E. Rechnungsabgrenzungsposten		2.228.040,17	2.129
BILANZSUMME		91.243.037,62	85.828

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2000

				Aktiva	
				Stand	Stand
				31.12.2000	31.12.1999
				DM	TDM
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Datenverarbeitungsprogramme			181.715,00	181.715,00	96
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten			954.509,00		992
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr			14.383.543,00		15.306
3. Technische Anlagen und Maschinen			285.978,00		233
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			3.780.232,00		3.755
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			139.253,33	19.543.515,33	378
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen			53.765.240,00		53.765
2. Wertpapiere des Anlagevermögens			8.119,80		23
3. Sonstige Ausleihungen			49.959,51	53.823.319,31	56
				73.548.549,64	74.604
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Hilfs- und Betriebsstoffe			602.260,18		
2. Waren			12.566,00	614.826,18	563
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			875.907,39		516
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	DM 0,00	(Vorjahr TDM 0)			
2. Sonstige Vermögensgegenstände			4.825.571,63		4.214
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	DM 29.382,43	(Vorjahr TDM 391)		5.701.479,02	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				6.366.506,33	5.914
				12.682.811,53	11.207
C. Rechnungsabgrenzungsposten				43.523,94	17

BILANZSUMME

86.274.885,11

85.828

		Passiva	
	DM	Stand 31.12.2000 DM	Stand 31.12.1999 TDM
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		10.800.000,00	10.800
II. Kapitalrücklage			
1. Kapitalrücklage	54.710.800,00		
2. Verrechnung Geschäfts- und Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	-5.110.364,96	49.600.435,04	55.474
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage		202.000,00	202
IV. Bilanzverlust		-999.308,42	0
		59.603.126,62	66.476
Sonderposten mit Rücklageanteil		0	3
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen		1.573.352,78	1.075
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.972.718,00	2.001
2. Steuerrückstellungen		23.000,00	37
3. Sonstige Rückstellungen		3.173.200,00	3.005
		5.168.918,00	5.043
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		9.903.000,00	4.501
davon mit einer Restlaufzeit bis ein Jahr:	DM 1.203.000,00 (Vorjahr TDM 301)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.071.256,61	4.701
davon mit einer Restlaufzeit bis ein Jahr:	DM 5.071.256,61 (Vorjahr TDM 4.071)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten		2.727.190,93	2.530
davon mit einer Restlaufzeit bis ein Jahr:	DM 2.727.190,93 (Vorjahr TDM 2.530)		
davon aus Steuern:	DM 357.419,47 (Vorjahr TDM 296)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	DM 724.853,87 (Vorjahr TDM 658)		
		17.701.447,54	11.102
E. Rechnungsabgrenzungsposten		2.228.040,17	2.129
BILANZSUMME		86.274.885,11	85.828

ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGENSPIEGEL) KWS AG

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand 1.1.2000 DM	Zugänge DM	Umbuchungen DM	Abgänge DM	Stand 31.12.2000 DM
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Datenverarbeitungsprogramme	766.327,29	169.596,34	0,00	0,00	935.923,63
	766.327,29	169.596,34	0,00	0,00	935.923,63
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	4.414.515,93	0,00	0,00	0,00	4.414.515,93
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	37.729.149,93	1.461.735,10	137.965,76	2.376.138,43	36.952.712,36
3. Technische Anlagen und Maschinen	1.353.393,45	101.933,99	0,00	0,00	1.455.327,44
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.872.755,87	303.423,20	645.364,93	316.876,87	9.504.667,13
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	378.255,76	544.328,26	-783.330,69	0,00	139.253,33
	52.748.070,94	2.411.420,55	0,00	2.693.015,30	52.466.476,19
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	6.287.408,00	0,00	0,00	6.287.408,00
2. Beteiligungen	53.765.240,00	0,00	0,00	0,00	53.765.240,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	22.819,80	0,00	0,00	14.700,00	8.119,80
4. Sonstige Ausleihungen	58.271,75	0,00	0,00	3.475,24	52.796,51
	53.844.331,55	6.287.408,00	0,00	18.175,24	60.113.564,31
GESAMTSUMME	107.358.729,78	8.868.424,89	0,00	2.711.190,54	113.515.964,13

Abschreibungen

Stand 1.1.2000 DM	Zugänge DM	Abgänge DM	Stand 31.12.2000 DM
670.555,29	83.653,34	0,00	754.208,63
670.555,29	83.653,34	0,00	754.208,63
3.422.911,93	37.095,00	0,00	3.460.006,93
22.422.949,93	2.960.193,99	2.227.762,56	23.155.381,36
1.120.701,45	48.647,99	0,00	1.169.349,44
5.117.295,87	644.885,13	15.776,87	5.746.404,13
0,00	0,00	0,00	0,00
32.083.859,18	3.690.822,11	2.243.539,43	33.531.141,86
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	2.837,00	0,00	2.837,00
0,00	2.837,00	0,00	2.837,00
32.754.414,47	3.777.312,45	2.243.539,43	34.288.187,49

Buchwerte

Stand 31.12.2000 DM	Stand 31.12.1999 DM
181.715,00	95.772,00
181.715,00	95.772,00
954.509,00	991.604,00
13.797.331,00	15.306.200,00
285.978,00	232.692,00
3.758.263,00	3.755.460,00
139.253,33	378.255,76
18.935.334,33	20.664.211,76
6.287.408,00	0,00
53.765.240,00	53.765.240,00
8.119,80	22.819,80
49.959,51	56.271,75
60.110.727,31	53.844.331,55
79.227.776,64	74.604.315,31

ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGENSPIEGEL)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand 1.1.2000 DM	Zugänge DM	Umbuchungen DM	Abgänge DM	Stand 31.12.2000 DM
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Datenverarbeitungsprogramme	766.327,29	169.596,34	0,00	0,00	935.923,63
	766.327,29	169.596,34	0,00	0,00	935.923,63
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	4.414.515,93	0,00	0,00	0,00	4.414.515,93
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	37.729.149,93	2.192.914,10	137.965,76	2.376.139,43	37.683.890,36
3. Technische Anlagen und Maschinen	1.353.393,45	101.933,99	0,00	0,00	1.455.327,44
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.872.755,87	332.564,40	645.364,93	316.879,87	9.533.805,33
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	378.255,76	544.328,26	-783.330,69	0,00	139.253,33
	52.748.070,94	3.171.740,75	0,00	2.693.019,30	53.226.792,39
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	53.765.240,00	0,00	0,00	0,00	53.765.240,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	22.819,80	0,00	0,00	14.700,00	8.119,80
3. Sonstige Ausleihungen	56.271,75	0,00	0,00	3.475,24	52.796,51
	53.844.331,55	0,00	0,00	18.175,24	53.826.156,31
GESAMTSUMME	107.358.729,78	3.341.337,09	0,00	2.711.194,54	107.988.872,33

Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 1.1.2000 DM	Zugänge DM	Abgänge DM	Stand 31.12.2000 DM	Stand 31.12.2000 DM	Stand 31.12.1999 DM
670.555,29	83.653,34	0,00	754.208,63	181.715,00	95.772,00
670.555,29	83.653,34	0,00	754.208,63	181.715,00	95.772,00
3.422.911,93	37.095,00	0,00	3.460.006,93	954.509,00	991.604,00
22.422.949,93	3.105.159,99	2.227.762,56	23.300.347,36	14.383.543,00	15.306.200,00
1.120.701,45	48.647,99	0,00	1.169.349,44	285.978,00	232.692,00
5.117.295,87	652.054,33	15.776,87	5.753.573,33	3.780.232,00	3.755.460,00
0,00	0,00	0,00	0,00	139.253,33	378.255,76
32.083.859,18	3.842.957,31	2.243.539,43	33.683.277,06	19.543.515,33	20.664.211,76
0,00	0,00	0,00	0,00	53.765.240,00	53.765.240,00
0,00	0,00	0,00	0,00	8.119,80	22.819,80
0,00	2.837,00	0,00	2.837,00	49.959,51	56.271,75
0,00	2.837,00	0,00	2.837,00	53.823.319,31	53.844.331,55
32.754.414,47	3.929.447,65	2.243.539,43	34.440.322,69	73.548.549,64	74.604.315,31

	DM	2000 DM	1999 TDM
1. Umsatzerlöse		38.873.267,41	40.179
2. Sonstige betriebliche Erträge davon aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil DM 2.801,00 (Vorjahr TDM 0)		15.011.694,82	13.212
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	4.896.943,06		4.187
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.576.682,40	20.473.625,46	14.602
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	24.023.676,50		23.998
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung	6.589.868,00 DM 1.527.799,38 (Vorjahr TDM 1.531)	30.613.544,50	6.643 30.641
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.774.475,45	3.873
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen	0 DM (Vorjahr 0 TDM)	4.059.396,64	4.520
7. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen	0 DM (Vorjahr 0 TDM)	3.708.101,57	3.631
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen	0 DM (Vorjahr 0 TDM)	1.654,76	2
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen	0 DM (Vorjahr 0 TDM)	124.838,27	106
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		2.837,00	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	0 DM (Vorjahr 0 TDM)	486.711,02	380
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.691.033,24	-1.074
13. Sonstige Steuern		48.627,12	62
14. Jahresfehlbetrag		-1.739.660,36	-1.136
15. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		763.162,06	1.136
16. Bilanzgewinn/-verlust		-976.498,30	0

	DM	2000 DM	1999 TDM TDM
1. Umsatzerlöse		40.209.370,24	40.179
2. Sonstige betriebliche Erträge davon aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil DM 2.801,00 (Vorjahr TDM 0)		14.630.889,02	13.200
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	5.182.599,69		4.187
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>15.073.039,76</u>	20.255.639,45	<u>14.602</u> 18.789
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	24.846.391,79		23.998
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung	6.769.556,12 DM 1.528.420,38 (Vorjahr TDM 1.531)	31.615.947,91	6.643 <u>30.641</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.926.610,65	3.873
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.082.482,05	4.520
7. Erträge aus Beteiligungen		3.708.101,57	3.631
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.654,76	2
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon von verbundenen Unternehmen	DM 0,00 (Vorjahr TDM 0)	126.340,60	105
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		2.837,00	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	DM 0,00 (Vorjahr TDM 0)	486.955,32	380
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-1.694.116,19</u>	<u>-1.086</u>
13. Sonstige Steuern		68.354,29	62
14. Jahresfehlbetrag		<u>-1.762.470,48</u>	<u>-1.148</u>
15. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		763.162,06	1.148
16. Bilanzgewinn/-verlust		<u>-999.308,42</u>	<u>0</u>

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Kraftverkehr Wupper-Sieg AG sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft.

Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 9. Mai 2001

Dr. Clarenz - Dr. Zacharias GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Christmann)
Wirtschaftsprüfer


(Ueberholz)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates der Kraftverkehr Wupper-Sieg AG für das Geschäftsjahr 2000 an die Hauptversammlung

Die Hauptversammlung hat am 22. Aug. 2000 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz - Dr. Zacharias GmbH, Richard-Wagner-Straße 9 - 11, 50674 Köln, zum Prüfer für das Geschäftsjahr 2000 gewählt. Die Prüfung hat inzwischen stattgefunden. Laut Bericht vom 9. Mai 2001 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz - Dr. Zacharias GmbH den vorgeschriebenen Bestätigungsvermerk ohne Einschränkung erteilt. Die Prüfung wurde satzungsgemäß auch nach den Vorschriften des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) durchgeführt und erstreckte sich deshalb auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und sonstigen Anforderungen in § 53 Abs. 1 Ziff. 1 und 2 HGrG. Gleichzeitig hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz - Dr. Zacharias GmbH festgestellt, dass die Angaben des Vorstandes, soweit sie den Jahresabschluss 2000 erläutern, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und mit ihren Feststellungen übereinstimmen.

Den Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2000, das mit einem Jahresfehlbetrag von 1.739.660,36 DM abschließt, hat der Aufsichtsrat nach Prüfung einstimmig festgestellt. Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat gebilligt.

Die Behandlung des Jahresfehlbetrages geht aus der Bilanz hervor.

Während des Geschäftsjahres 2000 hat der Aufsichtsratsvorsitzende durch Besprechungen mit dem Vorstand einen Überblick über den laufenden Geschäftsgang gehabt. Alle wesentlichen Fragen wurden in mehreren Aufsichtsratssitzungen erörtert und entschieden. Anlass zu Beanstandungen der Geschäftsführung hat sich nicht ergeben.

Leverkusen, den 8. Juni 2001



(Mörs)
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der
KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
Aktiengesellschaft

A. Allgemeine Angaben

Konzernabschluss und Jahresabschluss der Muttergesellschaft werden im Folgenden zusammengefasst erläutert; soweit nicht besonders vermerkt, gelten Aussagen für beide Abschlüsse.

Die Kraftverkehr Wupper-Sieg AG weist zum Abschlussstichtag die Größenkriterien einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bei der Gliederung des Anlagevermögens wurde von der Regelung des § 265 Abs. 6 HGB Gebrauch gemacht, das gesetzliche Gliederungsschema um die Postenbezeichnung „Fahrzeuge für den Personenverkehr“ zu erweitern.

Die im Konzernabschluss angegebenen Vorjahresvergleichszahlen wurden dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft entnommen.

B. Konsolidierung, Anteilsbesitz

1. Konsolidierungskreis

Die im Konzernabschluss außer der Muttergesellschaft erfassten Unternehmen sind nachstehend aufgeführt.

Diese Gesellschaften wurden als unter einheitlicher Leitung der Muttergesellschaft stehend in den Konzernabschluss einbezogen.

	letztes Jahresergebnis TDM	Eigenkapital TDM	Anteil am Kapital in Prozent
Herweg Busbetrieb GmbH & Co. KG, Leverkusen	25	1.109	100
Herweg Busbetrieb Beteiligungs GmbH, Leverkusen	- 1	45	100

Die im Jahresabschluss der Muttergesellschaft unter den Beteiligungen ausgewiesenen Anteile an der RW Gesellschaft für kommunale Finanzbeteiligungen mbH, Düsseldorf, an deren Stammkapital die Gesellschaft mit 80 % beteiligt ist, wurden nicht in die Konsolidierung einbezogen, da die Gesellschaft die Stimm- und Verfügungsrechte auf einen Dritten

übertragen hat und somit nicht in der Lage ist, die einheitliche Leitung bzw. die in § 290 Abs. 2 HGB genannten Rechte bei dem Beteiligungsunternehmen auszuüben. Die RW Gesellschaft für kommunale Finanzbeteiligungen mbH, Düsseldorf, verfügte am Bilanzstichtag über ein Eigenkapital von 45.751 TDM und hat im Geschäftsjahr 2000 einen Jahresüberschuss von 2.156 TDM erzielt.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung (Verrechnung des Buchwertes einer Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft) wird nach der Buchwertmethode vorgenommen. Die Erstkonsolidierung der einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte auf den Erwerbszeitpunkt.

Auf die Eliminierung von Zwischenergebnissen aus Lieferungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften und daraus resultierender Bestandhaltung wurde verzichtet (§ 304 Abs. 3 HGB).

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert.

Steuerabgrenzungen mit Ausgleichswirkung in den Folgejahren haben sich für den Konsolidierungskreis nicht ergeben.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften wurden einheitlich nach den für die Muttergesellschaft maßgeblichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

Bewertungswahlrechte nach HGB wurden einheitlich ausgeübt. Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die um erhaltene Investitionszuschüsse sowie planmäßige lineare Abschreibungen vermindert wurden. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden nach § 6 Abs. 2 EStG im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Auf Zugänge zu den Sacheinlagen in der ersten Jahreshälfte wurde die volle Jahresrate, auf die der zweiten Jahreshälfte die halbe Jahresrate abgeschrieben.

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, soweit nicht bei unverzinslichen sonstigen Ausleihungen Abschreibungen erforderlich waren.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und die liquiden Mittel werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zum Nennwert angesetzt. Bei den Forderungen wurden erkennbare Ausfallrisiken durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen sind entsprechend den Vorschriften des § 6 a EStG ermittelt worden. Dem Anpassungsbedarf aus dem Übergang auf die neuen Richttafeln wird durch eine lineare über 4 Jahre dauernde Zuführung Rechnung getragen.

Die in Ausübung eines Passivierungswahlrechts nicht bilanzierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse umfassen Zusagen zur Alters-, Invaliden-, Hinterbliebenen- und Waisenversorgung. Der aktuelle Umlagesatz beträgt 4,25 % der beitragspflichtigen Entgelte. Die Summe der umlagepflichtigen Bruttoentgelte belief sich im Geschäftsjahr 2000 auf 22.245 TDM.

Die Sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens bei der Muttergesellschaft und im Konzern sind im Anlagenspiegel der Muttergesellschaft bzw. des Konzerns dargestellt, die als Anlagen dem Anhang beigefügt sind.

Das Sachanlagevermögen gliedert sich gemäß der Ersten Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13. Juli 1988 (BGBl 1988 Teil 1 Seite 1057) wie folgt:

	Konzern TDM	AG TDM
1. Grundstücke und Bauten	955	955
- davon Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- oder anderen Bauten	955 TDM	
- davon Grundstücke mit Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs	0 TDM	
2. Streckenausrüstung	162	162
3. Fahrzeuge für den Personenverkehr	14.384	13.797
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2 und 3 gehören	286	286
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.618	3.596
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	139	139
Summe	19.544	18.935

Die Sach-Investitionen der Muttergesellschaft beliefen sich auf 2.411 TDM, die des Konzerns auf 3.171 TDM und betrafen im wesentlichen die Anschaffung von Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenständen für den Personenverkehr.

2. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss der Muttergesellschaft betreffen ausschließlich die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen (vgl. Tz. 2).

3. Beteiligungen

Die Beteiligungen der Muttergesellschaft bzw. des Konzerns betreffen außer den Anteilen (80 %) an der RW Gesellschaft für kommunale Finanzbeteiligungen mbH, Düsseldorf, Minderheitsanteile an drei anderen Gesellschaften.

4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche ausgewiesenen Forderungen haben, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

5. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten bei der Muttergesellschaft im wesentlichen anrechenbare Steuerbeträge aufgrund vereinnahmter Gewinnausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften, im übrigen Forderungen für die Erstattung von Fahrgeldausfällen und sonstige Erstattungsansprüche. Für die Muttergesellschaft werden Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 29 TDM (Vorjahr 391 TDM) ausgewiesen.

6. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im wesentlichen vorausgezahlte Umlagen und Kraftfahrzeugsteuer.

7. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist aufgeteilt in 108 Namensaktien im Nennbetrag von je 100.000,00 DM.

8. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage entwickelte sich bei der Muttergesellschaft wie folgt:

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Stand 1.1.2000	55.473.962,06 DM
Entnahmen zur teilweisen Abdeckung des Jahresfehlbetrags	763.162,06 DM
Stand 31.12.2000	54.710.800,00 DM

Die sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergebenden Geschäfts- und Firmenwerte wurden in der Konzern-Bilanz in voller Höhe offen mit der Kapitalrücklage verrechnet (§ 309 Abs. 1 Satz 3 HGB).

9. Sonderposten mit Rücklageanteil

Die in Vorjahren bei der Muttergesellschaft gebildete Rücklage gemäß § 7 c EStG wurde im Berichtsjahr planmäßig aufgelöst.

10. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen

Unter dem Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen werden bei der Muttergesellschaft steuerfreie Rücklagen aus Investitionszuschüssen für noch nicht abgeschlossene Investitionsvorhaben (EStR R 34 Abs. 5) ausgewiesen.

11. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten, Rückstellungen für Umlageforderungen sowie Rückstellungen für ausstehende Kostenrechnungen.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr von 1.203.000,00 DM (Vorjahr 301 TDM), von über einem Jahr bis zu fünf Jahren in Höhe von 6.900.000,00 DM (Vorjahr 4.200 TDM) sowie Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von 1.800.000,00 DM (Vorjahr 0 TDM).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 5.700.000,00 DM (Vorjahr 0 TDM) sind durch Grundpfandrechte besichert.

Die übrigen Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss der Muttergesellschaft resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr mit der Herweg Busbetrieb GmbH & Co. KG, Leverkusen.

13. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet vereinnahmte Mieten, Erstattungsbeträge für Altersbezüge sowie Erstattungsbeträge gemäß § 45 a PBefG, die das folgende Geschäftsjahr betreffen.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sowie sonstige Erträge aus Nebenerlösen und Erstattungen; bei der Muttergesellschaft zusätzlich jährlich wiederkehrende Zuschüsse der Gesellschafter.

2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Werbung, Beratung sowie Schadensersatzleistungen.

3. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten vereinnahmte Gewinnausschüttungen der vier Beteiligungsgesellschaften. Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen an die Muttergesellschaft sind nicht erfolgt.

4. Sonstige Steuern

Dieser Posten enthält im wesentlichen Kraftfahrzeugsteuer, bei der Muttergesellschaft zusätzlich auch Grundsteuer.

E. Sonstige Angaben

1. Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	Konzern	AG	Vorjahr
Lohnempfänger	301	271	280
Angestellte	68	67	71
	369	338	351

2. Haftungsverhältnisse, Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht. Bei der Muttergesellschaft bestanden zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Verträgen mit Subunternehmern in Höhe von rd. 16.881 TDM. Verpflichtungen aus Miet-, Dienstleistungs- und Wartungsverträgen bestehen bei der Muttergesellschaft in Höhe von rd. 586 TDM und im Konzern in Höhe von rd. 1.651 TDM.

Das Bestellobligo aus vor dem Bilanzstichtag begonnenen Investitionsvorhaben beläuft sich bei der Muttergesellschaft und im Konzern auf 2.339 TDM.

3. Organe, Organbezüge

Aufsichtsrat

Landrat Norbert Mörs, Bergisch Gladbach
(Vorsitzender)

Bürgermeister Dr. Walter Mende, Leverkusen
(stellvertretender Vorsitzender)

Oberbürgermeister Paul Hebbel, Leverkusen

Rolf-Dieter Duda, Kraftfahrer, Leverkusen

Heinrich Jansen, selbständiger Handwerksmeister, Leverkusen

Ottomar Lungerich, Fahrdienstleiter, Monheim

Bernd-Volker Müller, Verkehrsmeister, Leverkusen

Wilmund Opladen, Lehrer, Bergisch Gladbach (seit 26. Oktober 2000)

Michael Pankraz, Landschaftsgärtner, Kürten (bis 26. Oktober 2000)

Gerhard Zorn, Jurist, Overath

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen 9.114,00 DM.

Vorstand

Dr. Gerd Wasser, Rösrath-Hoffnungsthal

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 15.876,63 DM.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern sind mit 144.749,00 DM zurückgestellt. Die mittelbaren Verpflichtungen aus Pensionszusagen an Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Mitglieder des Vorstandes belaufen sich auf 2.007.886,00 DM.

4. Vorschlag für die Verwendung des Bilanzverlustes

Das Geschäftsjahr der Muttergesellschaft schließt mit einem Bilanzverlust in Höhe von 976.498,30 DM ab. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Leverkusen, im Mai 2001

Kraftverkehr Wupper-Sieg Aktiengesellschaft

(Dr. Wasser)
Vorstand



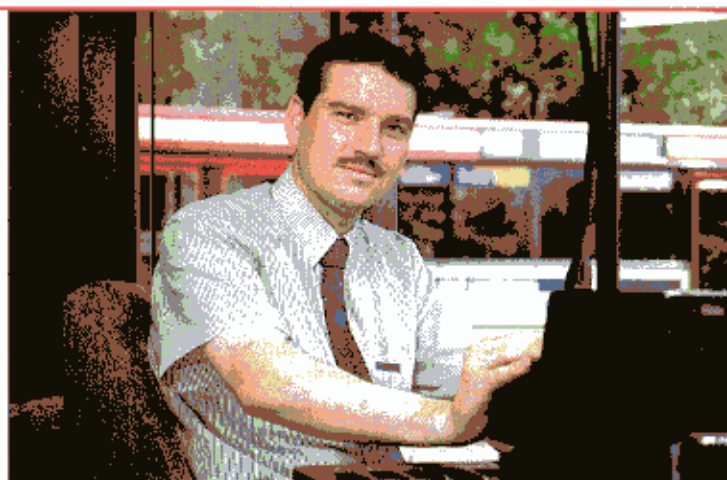
**Wir verbinden
MENSCHEN und ZIELE**





Herausgeber
Kraftverkehr Wupper-Sieg
Aktiengesellschaft, Leverkusen

Konzeption, Grafik und Fotografie
CeWeBe AG, Agentur für Kommunikation,
Leverkusen



KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
Aktiengesellschaft, Leverkusen

Postfach 30 09 53, 51338 Leverkusen
Borsigstraße 18, 51381 Leverkusen

Telefon 0 21 71-50 07-0
Telefax 0 21 71-50 07-49

Unser Infotelefon für alle Fragen zu
Bussen & Bahnen im VRS:

 **0 21 71-50 07 77**



KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG AG
LEVERKUSEN